



Zusammenfassung

Förderung und Verbreitung einer gesundheitsfördernden Ernährung und Betreuung in Tagesstrukturen für Schüler/-innen

Eine nationale Übersicht über die Organisation der
betreuten Mittagstische in Tagesstrukturen für Schüler/-
innen (obligatorische Schulzeit)

RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung, Gesunde Schulen

Gisèle Pinck, Cornelia Conrad Zschaber, Gaël Pannatier

Luzern, Lausanne, 23. Juni 2017

Vorwort

Im Auftrag des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV werden die bestehenden Checklisten «Schweizer Qualitätsstandards für eine gesundheitsfördernde Gemeinschaftsgastronomie» für Verpflegungs- und Betreuungspersonen in Tagesstrukturen für Schüler/-innen bezüglich Ernährung und Pädagogik adaptiert und ergänzt (2017 – 2018). Eine Übersicht zeigt die strategische und operative Organisation der betreuten Mittagsverpflegung in Tagesstrukturen für Schüler/-innen in der Schweiz auf. Diese projektinterne Dokumentation dient der Vorbereitung einer Verbreitungs- und Monitoring-Strategie der Checklisten «Schweizer Qualitätsstandards betreute Mittagstische für Schülerinnen und Schüler».

Zusammenfassung

Die politischen Zuständigkeiten für die Tagesstrukturen variieren von Kanton zu Kanton. Unterschiede bestehen betreffend Verbindlichkeit, gesetzgebendes Departement, Verteilung der Aufsichts-, Bewilligungs- und Reglementierungskompetenzen und der Finanzierung. Kantone mit verbindlichen Vorgaben verfügen über Leitlinien, die auch für die Verbreitung von Qualitätsstandards zu Ernährung und Betreuung gute Ansätze bilden. Für die Ernährung allgemein und Mittagsverpflegung spezifisch, gibt es in den Kantonen mit gesetzlichen Vorgaben für Tagesstrukturen vermehrt Hinweise, jedoch auf einer sehr allgemeinen Ebene.

Die Organisationsformen und die operativen Zuständigkeiten der Mittagsverpflegung und -betreuung variieren nicht nur kantonale, sondern lokal. Es konnten vier Typen nach Settings identifiziert werden. Typ A: Schule, Typ B: Schule und Gemeinde, Typ C: Gemeinde, Typ D: private Institutionen. Die Ergebnisse legen nahe, dass sich diese Typen durch folgende Faktoren abgrenzen: Sprachregionen, Stadt-Land, Art der gesetzlichen Verankerung, Verbindlichkeit (Gesetzesform) und politischem Einfluss. Kein Einfluss auf die Organisationsformen hingegen scheinen der HarmoS-Status, die Aufsichts-, Bewilligungs- und Reglementierungskompetenzen sowie die kantonale Mitfinanzierung zu haben.

Für eine erfolgreiche Verbreitung und das Monitoring werden die Vorgaben der kantonalen und kommunalen Behörden wie auch die Organisationsform eine wesentliche Rolle spielen. Die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Faktoren soll es ermöglichen, für verschiedene Szenarien passende Massnahmen zu entwickeln. Da es sich um politische und operative Prozesse in einem interdisziplinären, interkulturellen, heterogen angelegten, resp. wenig standardisierten Kontext handelt, ist eine Strategie auf mehreren Ebenen und einer langfristigen Perspektive zu verfolgen.